

Ungebrochene Spielfreude

Peter Bader

Der 1973 in Lustenau geborene Blues- und Jazzpianist Christof Waibel ist in unseren Breiten kein Unbekannter. Seit seiner Teenager-Zeit in den 1980er und frühen 1990er Jahren ist er in der Vorarlberger Musikszene als Keyboarder und Pianist sehr aktiv. Manchen Musikfans mag er als lockenschüttelnder Tastenmann bei der sehr erfolgreichen Band Woodstock in Erinnerung sein. Mit dieser Gruppe hat er zahlreiche Auftritte im In- und Ausland absolviert und zwei CDs aufgenommen („Don't care“ und „Blind Side“). Viel Bühnenerfahrung konnte er auch mit den zwei Formationen Tequila Sharks und Rock Candy sammeln. Erstmals als Bandleader trat er 1998 bei seinem eigenen Projekt Stompin' Howie & The Voodoo Train in Erscheinung. Mit dieser Band produzierte er die CD „Gumbo“, auf der Interpretationen von New Orleans-Klassikern zu hören sind. In dieser Zeit begann Waibel auch als Barpianist in Hotels, vor allem in Lech und Zürs, zu spielen. Eine sehr gute Schule, um sich als Piano-Solist zu entwickeln. Erwähnenswert ist ferner das Projekt „Piano & Poesie“ mit der Schauspielerin Etta Streicher, die er während seiner Tätigkeit als Musiker beim Kindertheater „Die Kiste“ kennengelernt hat. Dokumentiert ist diese Zusammenarbeit auf der CD „Augenlieder“ (2004).

Europaweites Touren

Ab 2006 begann Waibel mit dem Gitarristen Marc Stone aus New Orleans zu touren. Die Marc Stone Band spielt meist ein bis zweimal im Jahr eine Tour in ganz Europa. Highlights waren Auftritte auf Blues-Festivals in Luxemburg, Frankreich und Irland. Natürlich bespielt diese Formation auch den ganzen deutschsprachigen Raum: Österreich, Deutschland, Schweiz.

Waibel schätzt es sehr, mit versierten Musikern zusammenspielen zu können. Sehr am Herzen liegt ihm die Band BLUEDOGSunder mit Benni Bilgeri, Andi Leumann, John Service, Toni Heidegger und Lorenzo Wilson. Im Duo kann man ihn mit dem Saxophonisten Robert Bernhard erleben. Daneben forciert er auch sein Trio mit Lorenzo Wilson und



Blues- und Jazzpianist Christof Waibel: „Obwohl ich nun schon seit 30 Jahren auf der Bühne stehe, habe ich mehr Freude denn je daran“

Little Konzett. So ergeben sich etwa 100 Auftritte im Jahr mit einem Aktionsradius von bis zu 200 Kilometern.

Jazz-Pädagoge im Jazzseminar in Lustenau

Der Peter Madsen-Schüler (Jazzseminar Dornbirn) und ausgebildete Mittelschullehrer (er studierte an der Pädagogischen Hochschule Feldkirch Englisch und Technisches Werken) fand nach fünf Jahren Unterrichtstätigkeit an der Polytechnischen Schule Dornbirn seinen Weg ins Jazzseminar Lustenau, wo er seit 2002 Klavier unterrichtet. Es macht ihm viel Freude, interessierten Schülern seine Kenntnisse vermitteln zu dürfen.

Nun legt Christof Waibel mit „Blue Dream“ seine erste CD als Piano-Solist vor. Mit den 14 technisch und musikalisch anspruchsvollen Titeln präsentiert er sich als Kenner des Blues-Genres. Grund genug für ein Gespräch.

Peter Bader → War die Zeit reif für eine Solo-Piano-CD?

Christof Waibel → Ja. Ich habe immer wieder Solo-Aufnahmen von mir für Demo-Zwecke gemacht. Aber der Anstoß für die vorliegende CD kam von Little Konzett, der in Eschen in seinen Little Big Beat Studios seine Steinway-Sessions abhält. Auf seinem Label LoEnd Records erscheint die CD. Eingespielt habe ich die Titel live ohne Schnitte auf einem Steinway B-211.

Das Material stammt aus zwei Sessions vom 24. September 2015 und 13. Februar 2016. Ich habe einfach drauflos gespielt und gesungen. Schlussendlich sind dann 28 Titel gemischt und gemastert worden. Ich habe mich allerdings entschieden, vorerst nur die Instrumentalstücke zu veröffentlichen, weil diese aus einem Guss sind. Die Nummern mit Gesang möchte ich später herausbringen. Die CD soll auch eine Art Portfolio und eine Anregung für meine Schüler sein.

Improvisieren und hoffen auf magische Momente

Bader → Du spielst Jazz-Standards und Blues-Klassiker, etwa „On the sunny side of the street“ und „St. Louis Blues“. Aber es finden sich auch Eigenkompositionen wie „Blue Dream“ und „Like Booker“ auf der CD. Sind die Piano-Arrangements der Standards von Dir oder beziehst Du Dich auf Sheet Music bzw. Einspielungen von großen Pianisten?

Waibel → Die Arrangements sind von mir. Ich höre mir verschiedene Versionen der Songs an und versuche dann, meinen eigenen Klang zu finden. Die Version von „St. James Infirmary“ ist ähnlich wie die von James Booker. Die Eigenkomposition „Like Booker“ ist eine Hommage an Booker. Ich improvisiere sehr viel und hoffe immer auf magische Momente.

Bader → Hast Du die Arrangements ausgeschrieben? Oder spielst Du ohne Noten?

Waibel → Ich habe die Themen und Akkorde im Kopf.

Bader → Sind die solistischen Teile improvisiert oder sind sie festgelegt?

Waibel → Sie sind improvisiert. Unbewusst greife ich sicher auch auf Themen und Licks zurück, die eingeübt sind.

Bader → Wie lang übst und arbeitest Du an Deinen Nummern?

Waibel → Ich übe teilweise Jahre, bis etwas rund läuft. Natürlich hab ich ein Grundrepertoire, das ich beherrsche.

Bader → Welche weiteren Pläne hast Du?

Waibel → Ich möchte weiterhin viel live spielen, üben und als Musiker und Sänger besser und flexibler werden. Ich plane eine Solo-CD mit Gesang. Eventuell folgt auch eine Produktion mit Band. Ich möchte für mein kleines Studio mit Vintage-Tasteninstrumenten noch eine originale Hammond und ein Wurmlitzer-Piano erwerben. Eine Reise nach New Orleans steht an. Ich werde wieder mit meinem Freund Marc Stone auf Tour gehen. Wir haben übrigens bei unserer letzten Tour den Auftritt auf der Alten Fähre mitgeschnitten und werden in diesem Jahr Material daraus veröffentlichen. Obwohl ich nun schon seit 30 Jahren auf der Bühne stehe, habe ich mehr Freude denn je daran. Ich hoffe, ich kann auch als Musikpädagoge meine Begeisterung für Musik an viele Menschen weitergeben. ■

Christof Waibel

CD-Präsentation „Blue Dream“

Fr, 24. 2., 20 Uhr

Schlosshalde, Winterthur

Sa, 25. 2., 20 Uhr

Reichshofsaal, Lustenau

Weitere Termine und Infos:

www.christofwaibel.com